

Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrichtungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 26. Juni 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Ämtliche Bekanntmachung.

Calw.

Aushebung 1888.

Vor der R. Obererfah-Kommission haben sich auf dem Rathaus in Calw zu stellen:

1) am Samstag, den 7. Juli 1888, Morgens 1/2 8 Uhr, diejenigen Militärpflichtigen, welche besonders hiezu vorgeladen werden, ferner alle diejenigen, welche bei der Musterung zur Ersatzreserve und zum Landsturm I vorgeschlagen oder als dauernd untauglich bezeichnet worden sind, ausgenommen die als augenscheinlich untauglich bezeichneten.

2) am Montag, den 9. Juli 1888, Morgens 1/2 8 Uhr, sämtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1866, 1867, 1868, welche bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt, oder heuer an keinem Ort gemustert worden sind, sowie Angehörige früherer Jahrgänge, über welche eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen wurde.

Diejenigen Pflichtigen, für welche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse nachgesucht worden ist, oder nachgesucht werden will, was nicht ausschließlich mündlich geschehen kann, haben sich mit ihren die Reklamation veranlassenden Angehörigen, Eltern, Großeltern, Geschwistern zc. zc. am Samstag, den 7. Juli 1888, Morgens 8 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus einzufinden. Bemerkung wird, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung spätestens am Aushebungstermin zu stellen sind. Reklamationen, welche deshalb gemacht werden, weil vorausgesetzt wurde, der Reklamant werde als nicht einstellungsfähig erjunden, sind aussichtslos.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Pflichtigen je auf die genannte Zeit unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams (Ersatzordnung § 24), sowie unter Hinweis darauf, daß Pflichtige, welche ohne Entschuldigung zu spät erscheinen, unabsichtlich Strafe zu gewärtigen haben, vorzuladen und hierüber unfehlbar bis 30. Juli d. J. Eröffnungsurkunden einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zur Reinlichkeit in Wäsche und am Körper anzuweisen, und insbesondere diejenigen, welche an Schwerhörigkeit leiden wollen, zur gründlichen Reinigung der Ohren und Entfernung des sog. Pfropfs im Ohr anzuhalten.

Die Pflichtigen sind ferner anzuweisen, ihre **Lojungscheine mitzubringen**, auch sind sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Aushebung

nicht nach der Reihenfolge der einzelnen Gemeinden stattfindet, daß daher jeder einzelne sich vom Anfang an bereit zu halten hat, wiewohl falls ihn neben der gesetzlichen Strafe der Nachteil treffen kann, ohne Rücksicht auf seine Losnummer eingereiht zu werden.

Außerdem sind die Pflichtigen auf die Bestimmung des § 64 Ziffer 3 der Ersatzordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird, sowie auf § 70, Ziff. 6 der Ersatzordnung aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Obererfah-Kommission endgültig sind und jeder daher etwaige Wünsche nach § 71, Ziffer 2 der Ersatzordnung spätestens am Aushebungstage vorzutragen hat.

Die Stammrollen sind nochmals mit den Strafregistern zu vergleichen und sind von Vorstrafen, die noch nicht angezeigt sein sollten, vor der Aushebung Anzeigen zu erstatten. Die Stammrollen von 1886, 1887, 1888, sind **spätestens bis 6. Juli d. J.** hieher einzusenden.

Da es vorgekommen ist, daß körperliche Gebrechen, epileptische Anfälle zc. zc. von Militärpflichtigen absichtlich verschwiegen wurden, um eingereiht zu werden, so sind von der Obererfah-Kommission die Ortsvorsteher dafür verantwortlich erklärt, daß von dem letzteren alles diesbezügliche (auch geistige Beschränktheit) dem Unterzeichneten vor dem Aushebungstermin zur Anzeige gebracht werde.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfah-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Da mit Rücksicht auf Familienverhältnisse niemals ein Pflichtiger zum Train designiert werden wird, so hat die Obererfah-Kommission die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß sie bei dem Aushebungsgeschäft mit Gefuchen um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung verschont werde.

Junge Leute im Alter von 15—16 Jahren, welche in eine Unteroffiziersvorschule und solche im Alter von 17—20 Jahren, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten wünschen, haben sich alsbald beim Bezirksfeldwebel in Calw zu melden.

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher beim Aushebungsgeschäft ist nicht erforderlich, wofür nicht besondere Verhältnisse einzelner Pflichtiger dies wünschenswert machen sollten, worüber mit Vorlegung der Eröffnungsurkunden zu berichten wäre.

Calw, 23. Juni 1888.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Supper,
Oberamtmann.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der letzte Gruß!

Eine Erzählung aus dem Cirkus von Eric d'Oskar.

„Hopp hopp“ schrie der Clown und schwang seinen, weißen Filz-Cylinder, „hopp, hopp — helas,“ und schlug dazu seine drolligen Purzelbäume, daß das ganze Publikum lachen mußte. Unten, im Parquette, in den Logen, auf den Gallerien applaudierte man, die Musik spielte einen Tusch auf, — es war ein recht lustiger Abend dies!

Und nochmals schwang sich der Clown aufs Trapez, als wollte er seine Geschicklichkeit zeigen, nochmals verzerrte er sein weißgeputertes Gesicht, aus dem die Nase grellrot hervorleuchtete, zu einem breiten Grinsen, nochmals stieß er seine unarticulierten Laute hervor, die so komisch waren und so viel Lachen hervorriefen, — und perdaus! lag er richtig schon unten im Sande am Bauche und zappelte mit den Beinen. Mühsam richtete er sich auf und wollte wie verschämt unter dem Gejohle der oberen Gallerie davonhinken, als ihn sein „College“ beim Zipsel seiner breiten, bunten Hose erreichte und ihn zurückhielt. Und jetzt begannen sich die zwei „Collegen“ zum Gaudium des Publikums zu begrüßen, indem sie sich in toller Schnelligkeit mit schallenden Ohrfeigen bedachten.

Nun war aber die Bahn schon frei. Alle sind sie bereits hinter dem Vorhange, der die Manège von der Arena trennt, verschwunden, — nur unser lustiger Clown lehnt noch an einem hohen Pfeiler und blickt jetzt teilnahmslos in's Publikum, ohne sich um die weiteren Vorgänge zu kümmern. Mehrere Male hat ihm schon der Stallmeister von rückwärts gewinkt, er möge doch abtreten, auch hört er schon das ungeduldige Wiehern des gezäumten Berbers „Alf“ der den Star der Manège, die waghalsige, kühne Miß Leona auf seinem Rücken trägt, — er will sich um all' dies nicht kümmern. Als aber zum zweiten Male der schrille, helle Ton der Regieglöcke den weiten Raum durchzittert, als die Musik schon das erwartungsvolle, viel-

verheißende Adagio anstimmt, ermannt er sich endlich aus seinen Gedanken, mach einige Schritte nach vorne, — bleibt aber plötzlich wie vom Donner gerührt stehen.

Einen Augenblick nur! Er bricht dann in einen gellenden, verzweifelten Schrei aus und in kühnem Bogen setzt er in einem herrlichen Doppelsaltomortale über die mannhohe Barriere.

Wilder, frenetischer Beifall lohnte ihn für dieses Kunststück, das ihm leicht das Leben hätte kosten können. Aber hinter dem grellroten Vorhange der Manège erschien nicht sein weißgeputertes, dummes Gesicht, um sich zu bedanken, erschien nicht die verzerrte Frage, die so belacht wurde.

Wem hat dieser Schrei gegolten, aus dem einige den Namen „Maria“ hervorklingen hörten? Warum bebte der Clown zusammen, als er plötzlich eine Loge mit seinem Auge streifte und dort eine elegante, vornehme Dame erblickte? Aber jetzt ist nicht die Zeit dazu, über derlei nachzudenken; Miß Leona reitet in die Bahn!

Von allen Seiten fliegen ihr Blumen zu, von allen Seiten begeistertes Klatschen, — sie verneigt sich und wirft Kußhändchen aus, — das Publikum, besonders die Männerwelt, die sehr stark vertreten ist, ist geradezu enthusiastisch, . . man hat den Clown, seinen Schrei, sein fürchterliches Doppelsaltomortale bereits vergessen.

Aber die Loge, in der jene Dame gesessen, die also den Armen erschütterte, ist jetzt leer. Vor kaum einigen Minuten verließ sie in Gesellschaft eines geschmiegelten Herrchens den Cirkus, um in das luxuriöse Heim am Boulevard de Strasbourg zu fahren, wo ein glänzendes Souper die Berühmtheiten des Boulevard-Pflasters vereinigte; alle jene glänzenden Nichtsthuer und Lumpen, deren ganzer Wit in einem ererbten Vermögen besteht, deren zerbrochene Moral hinter einem hochklingenden Namen, einer mehrzadigen Krone sich versteckt.

Derweil saß der gefeierte Clown „Little Johnny“ in der Manège, traumverloren, in einem Winkel, in tiefes Nachdenken verloren.

Um ihn herum all' der Zirkustand in buntem Durcheinander, übergoldeter Flitter, Pferdebedecken, Sattelzeug, ein verworrenes Gemisch von halbscherischem Ernst und zwerchfellerschütternder Komik!

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta werden sich, wie die „National-Ztg.“ meldet, im Herbst als König und Königin in Königsberg krönen lassen.

Berlin, 23. Juni. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser zu einer möglichst feierlichen zu machen. Schon zu dem vorausgehenden Gottesdienste in der Schloßkapelle werden sämtliche hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, sonstige Fürstlichkeiten, der ganze Hofstaat, die Staatsminister und die Wirkl. Geh. Räte und Staatssekretäre, die höheren Verwaltungsbeamten, die Generalität u. s. f. erscheinen. Auch an dem feierlichen Akte im Weißen Saale des königl. Schlosses werden alle eben genannten Kategorien von Eingeladenen teilnehmen. Der Kaiser begiebt sich nach dem Weißen Saale unter großem Vortritt wie folgt: Schloßgarde-Kompagnie, Hoffouriere, königliche Pagen, Oberzeremonienmeister, Hof-, Vizeoberhof- und Oberhofchargen paarweise, Oberstmarshall mit großem Stabe, an der Spitze der obersten Hofchargen General v. Hüllessem mit aufrecht getragendem, entblößtem Reichsschwert, General v. Strubberg mit Reichsapfel auf Drap d'argent-Rissen, General v. Stiehle mit Szepter auf Drap d'or-Rissen, Oberstkämmerer Graf Stolberg mit Krone auf Drap d'or-Rissen, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal mit dem Reichspanter, begleitet von den Generalen v. Schlichting und v. Alten. Sämtliche Infanterien werden zu beiden Seiten von Gardes du Corps-Offizieren begleitet. Sodann folgt der Kaiser, umgeben von den anwesenden regierenden deutschen Fürsten, gefolgt von den Prinzen des königlichen Hauses, den Mitgliedern der regierenden deutschen Fürstenthümer, sowie den Erbprinzen. Der Kaiser nimmt auf dem Throne Platz, die regierenden Fürsten treten auf einen Haut-pas rechts vom Throne vor der Tribüne, die Kaiserin, dann die königlichen Prinzen und andere deutsche Prinzen auf einen Haut-pas links. Auch der Kaiser wird vorher dem Gottesdienst in der Schloßkapelle beiwohnen, ebenso die Kaiserin. Auch für die Diplomatie soll eine eigene Tribüne errichtet werden.

An der Eröffnung des Reichstags werden teilnehmen: der König von Sachsen, Prinz Wilhelm von Württemberg und die Großherzöge von Baden und Hessen.

Berlin, 24. Juni. Der Prinz-Regent von Bayern ist in Begleitung der Minister von Luz und von Crailsheim um 11 1/2 Uhr hier eingetroffen. Empfangen wurde derselbe am Bahnhofe von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich. Nachdem der Prinz-Regent die von den Garde-Füsiliere gebildete Ehrenwache abgesehen hatte, begab sich derselbe mit dem Prinzen Heinrich zu den bereitstehenden Wagen und fuhren die Herrschaften darauf nach dem königlichen Schlosse. Am Nachmittag statteten der Prinz-Regent von Bayern dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt in einem Leitartikel: „Die Geschichte werde vielleicht sinnend vor dem Rätsel stehen, wie es gekommen, daß die kurze Regierung eines Fürsten, dessen auszeichnender Charakterzug eine unendliche Güte und Milde gewesen, so viel Haber entfesselte, so viele trübe Stunden mit sich brachte. Glücklicherweise habe sich dasjenige nicht ereignet, was eine Partei angestrebt, die während dieser Zeit den terroristischen Grundzug ihres Wesens geoffenbart habe und die Not des Vaterlandes in einen Parteigewinn haben umwandeln wollen. Wäre es nach ihrem Willen gegangen, so müßte die Geschichte einst über die Regierung der 99 Tage sagen: „Alsdann kam sterbend Kaiser Friedrich III. auf den Thron, er entließ den Fürsten Bismarck, stürzte dadurch das kaum gegründete deutsche Reich in eine Reihe von schweren innern und äußern Krisen und verschied.“ Zum Glück sei dieser Anschlag auf den geschichtlichen Nachruhm eines der edelsten deutschen Herrscher mißlungen.

Dort, auf einer hohen Kiste sitzt Mr. Angelo, der einbeinige Recltuner, mit Miß Wanda in eifrigem Gespräche; dort steht der Löwenbändiger vor einem rot angestrichenen Käfig, der in seinem Innern 8 Löwen birgt, und der bald vor's Publikum gerollt wird; er untersucht noch einmal die eisernen Gitterstäbe, bezieht sich noch einmal das ganze; in einer Ecke lehnt der Jongleur, im phantastischen Indianer-Kostüme, die grellen Federn im Haarschopfe, er übt sich im Kugelwerfen, die er einzeln mit dem Kopfe auffängt, — alle aber sind sie lustig, plaudern, lachen, rauchen ihre duftenden Cigarretten, — nur Little Johnny, der komische Clown, der in der Ecke auf einem Sessel mit drehbarem Sitze ruht, macht jetzt ein trauriges Gesicht, das so sonderlich von seiner Perrücke, die in drei verschieden gefärbte Schöpfe endet, absticht; um seine Lippen zuckt es hier und da wie bitterer Schmerz, wie tief erlittenes Weh, und um das blaue, schöne Auge lagert sich ein Schleier — — —, mehr denn einmal fährt er mit der Hand über das Gesicht, als wollte er ein Bild in seiner Erinnerung verschleichen, und jedesmal seufzte er tief auf.

Trotz der tropischen Hitze, die hier im Raume herrscht, schüttelt ein Fieberfrost seine Glieder; seine Gedanken schweifen weit weg von hier, . . . er denkt der alten Tage, da er noch glücklich war!

Glücklich?

Er muß selbst darüber lächeln, bitter, kalt . . .

Die Regieglöcke reißt ihn aus seinen Gedanken, er muß hinaus, die Pause ausfüllen.

Und der Clown, der in seinem Herzen eine ganze Welt von Liebesglück, von süßem Hoffen und Sehnen begraben trug, — er trieb jetzt seine tollen Allotria, sprang herum und schlug Burzelbäume, dazwischen sein „Hopp, hopp, cousin, hélas“ schreiend. —

Von vielen, vielen Jahren liebte Erich von Erled mit aller verzehrenden Glut eines jungen, ahnungslosen Herzens ein schönes, stolzes Weib. In ihr fand er das, was sein Geist ihm als Ideal vorschweben ließ; in ihren blauen Augen sein ganzes Glück gebettet, und er erschaute vor süßem Glück, wenn ihn

Italien.

Rom, 20. Juni. Ueber einen aufregenden Zwischenfall wird aus Bologna vom Tage der Verteilung der Ehrendiplome berichtet. Dem König Humbert wurde während der Zeremonie plötzlich unwohl. Als ihn die Königin blaß werden und zusammenbrechen sah, rief sie: „Einen Stuhl! Einen Stuhl!“ Dieser wurde gebracht und der König sank wie eine träge Masse in denselben. Graf Masserie brachte dem König ein Glas Wasser, worauf dieser sich mit großer Willensanstrengung erhob; aber alle Anwesenden waren von seiner Blässe betroffen. Sowie der König in seinen Palast zurückgekehrt war, erschien sein Arzt Saglione und ordnete vollständige Ruhe an. Trotzdem begaben sich der König und die Königin um alle unangenehmen Gerüchte abzuschneiden, des Abends um sechs Uhr in das Ausstellungspalais.

Tages-Neuigkeiten.

(Eingekandt.) Die Kinderfreunde in nah und fern, besonders diejenigen, welche durch freiwillige Gaben an Bauholz und Geld zu dem Bau der Kleinkinderschule in Teinach beigetragen haben, hören es gewiß mit Freuden, daß nach viel Sorge und Mühe der Bau vollendet ist. Ueber dem Lokal, welches die Gemeinde für ihre Feuerlöschgeräte erbauen mußte, sind die freundlichen Räume für die Kinder und die Kinderpflegerin eingerichtet, dazu einige Gelaße für auswärtige leidende Kinderschweftern, welche nun in Teinach eine lang erwünschte Erholungsstation finden dürfen. Zu der Einweihung, welche nächsten Freitag, den 29. Juni (Petri und Pauli) vorgenommen werden soll, haben die Herren Regierungsrat v. Clausnizer und Oberkonsistorialrat Dr. v. Burk aus Stuttgart ihr Erscheinen zugesagt, nicht zu vergessen Herr Pfarrer Christof Blumhardt aus Bad Boll, welcher das Unternehmen kräftig unterstützt hat und dem Vernehmen nach schon vormittags in Teinach predigen wird. Der Nachmittagsgottesdienst beginnt um 2 Uhr in der Kirche. Daran wird sich die Uebergabe durch Herrn Stadtpfarrer Hiller und eine kleine Kinderfeier in den neuen Räumen selbst anschließen. Möge dieser für die Kleinkinderpflege in Teinach so festliche Tag dem guten Unternehmen, welches leider mit Schulden zu kämpfen hat, noch manches Scherlein zuführen! — Die Kirche in Teinach, vom Staat zunächst von außen angemessen restauriert, wird wohl bald auch von innen in würdiger Weise erneuert sein. Das Konsistorium hat auch heuer, wie in den beiden verfloffenen Jahren, über die Badezeit einen evang. Vikar in Teinach stationiert.

Sulza a. N., 20. Juni. Die Bohrversuche nach Steinkohlen werden demnächst beginnen. In den letzten Wochen wurde der Bohrturm fertiggestellt, und in den letzten Tagen sind die Bohrmaschinen eingetroffen. Mit der Aufstellung derselben ist bereits begonnen worden.

Laupheim, 20. Juni. Die einzige, brave Tochter eines hiesigen Bürgers, dem sie das Hauswesen seit dem Tode der Mutter in treuer Pflichterfüllung besorgte, hat sich diesen Morgen mittelst eines Rasiermessers den Hals abgeschnitten. Schon seit längerer Zeit bemerkte man an ihr eine große Schwermut. Der Vater wird allgemein bebauert.

Niederhofen, 18. Juni. Der „Allgäuer Bote“ berichtet: Letzten Freitag fuhr Dekonom Jos. Ant. Müller von hier mit einem schwergeladenen Düngewagen aufs Feld. Als die Pferde eben anzogen, schlüpfte ein Zugstrick aus, infolge dessen das Wagscheit auf der äußeren Seite nach rückwärts schnellte und Müller einen starken Schlag von demselben auf den Unterleib erhielt. Müller ging trotzdem mit dem Fuhrwerk an den Bestimmungsplatz, wo ihn aber alsbald die heftigsten Schmerzen überfielen und ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. Er hatte innerlich schwere Verletzungen erhalten, denen er vergangenen Samstag erlag.

München, 23. Juni. Einer Polizeimeldung zufolge sind die Münchener Juweliendiebe gestern in London verhaftet und gerichtlich auf das bestimmteste refognosziert worden.

der flammende Strahl ihres sanften, feucht glänzenden Auges traf. Ihr wollte er seine Jugend, sein ganzes Wesen zu Füßen legen, um Liebe bittend; konnte er die marmorweiße Stirn, über die das dunkle, seidenweiche Haar sich ringelte, küssen, er wollte die Hälfte seines Lebens dafür zahlen.

Sie war aber auch ein bezwingend schönes Weib, die Heldin des Boulevards de Straßbourg, Madame Marion des Hir.

Schlank wie eine Tanne, hatte sie die Taille einer Wespe; in ihrem rosigen, zarten Gesichte schimmerte die ganze, vollentfaltete Pracht des jungen Frühlings, es lag darüber all' der Reiz gebreitet, der uns so seelisch anmutet, als hätte eine gütige Fee dies Gesicht mit ihrem Kusse gestreift. Und diese Augen! Diese bodenlos tiefen und doch so hellen Augen, über die in zartem Bogen die Brauen sich spannten, schmal in die Schläfen verlaufend; es lachte und leuchtete aus ihnen volles, warmes Leben, empfundenes Lieben! Es lag ein süßer, traurer Schelm drin, voll sprühenden Witzes, leuchtenden Geistes. — Klein, stylvoll war das übermüthige Näschen, das so kokett in die Welt lugte, als gehöre Alles ihm. Die, ein wenig aufgeworfenen Lippen, liebebegebend, freudetrunknen, bargen hinter ihrem tiefen Rot zwei Reihen kleiner, spitzer Zähnen, — weiß, wie aus Elfenbein geschnitten.

Und erst die ganze, liebe Gestalt! Dieser Marmoraden mit den runden Linien, über die in langen Flechten das duftende Haar sich ergoß; der volle Arm mit dem kleinen, weichen Kinderhändchen mit den Grübchen an den Knöcheln und den rosig-bläulich durchschimmernden Nägeln an den Fingerspitzen; dieser kleine winzige Fuß, der auf der Innenfläche einer Männerhand genügend Raum hätte, — wer konnte die berückende Marion sehen und sie nicht lieben, — anbeten — —!

Und Erich betete sie an, wie man einen Gott anbetet; er blickte zu ihr auf, wie man zu einem höheren Wesen, einem lichten Engelsbilde aufblickt, — sein junges, lebenvolles Herz wußte noch nichts von den Bitternissen dieser trüben Alltagswelt, in der gemein und roh der Geist des Niedrigen die breiten Wege schreitet, sich aufblähend und protzend mit dem, was er feige gestohlen dem verzweifeltsten Idealisten! (Fortsetzung folgt.)

werden
Bezirk
in hies
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)
11)
12)
bestimm
R
U
Lu
gericht
mittag
eröffn
fer h
hinder
hier
worde
R
20. J
zumel
Z
eines
die
schuffe
die in
zeichn
fung
Term
Sa
vor d
Rath
M
Konfu
sich ha
schulb
an de
on
ung
Sach
welch
berte
men,
20. J
G
J
M
wird
Agen
bach
Er
Ch
M
R
bei d
bach

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kirchenkonzert.

Mittwoch, den 27. Juni, vormittags halb 10 Uhr,
werden die aus Anlaß einer Konferenz in Calw versammelten Lehrer des Bezirks unter gütiger Mitwirkung des Kirchengesangsvereins folgende Stücke in hiesiger Stadtkirche zur Aufführung bringen:

- 1) Orgel: Präludium von Barner, Trio von Walter, Hr. Organist Vinçon.
- 2) „Preis und Anbetung“ von Nint, „Der Hirte Israel“ von Bortniansky, Lehrergesangsverein.
- 3) Orgelstück in C-Dur von Volkmann, Hr. Schullehrer Mezger.
- 4) Alter liturgischer Gesang, Kirchengesangsverein Calw.
- 5) „Hebe deine Augen auf“ von Mendelssohn, Schülerchor des Hrn. Schull. Ross.
- 6) Priestermarsch aus „Athalia“, von Mendelssohn, Hr. Unterlehrer Waidmann.
- 7) Improperia von Palästrina, Kirchengesangsverein.
- 8) „Gieb dich zufrieden“ von Burkhardt, Lehrergesangsverein.
- 9) „Siehe, das ist Gottes Lamm“ von Weber, Lehrergesangsverein.
- 10) „Kennt ihr das Land“ von Palmer, „Heilige Stille“ von Abt, Schülerchor.
- 11) „Ehre sei Dir, Christe“, von Heinrich Schütz, Kirchengesangsverein.
- 12) „O welch eine Tiefe des Reichthums“ aus Mendelssohns „Paulus“, von Hrn. Unterlehrer Waidmann.

Freunde gebiegener Kirchenmusik werden hiezu freundlichst eingeladen. Der Ertrag ist für die Unterstützungskasse des Volksschullehrervereins bestimmt.

R. Bezirkschulinspektor:
Brann.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Christian Ruz, Bäckers hier, ist vom R. Amtsgericht hier am 22. ds. Mts., nachmittags 6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Herr Gerichtsnotar Kufser hier und, für den Fall dessen Verhinderung, Hr. Not.-Assistent Layert hier zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderung ist Termin auf

Samstag, den 28. Juli 1888,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgericht Calw — oberer Rathhausaal — anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juli 1888 Anzeige zu machen.

Den 23. Juni 1888.
Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts:
Ragel.

Revier Hoffstett. Wegbau-Accord.

Am Montag, den 2. Juli, vormittags 11 Uhr, wird im Gasthaus zum Lamm in Agenbach die Herstellung des Geselbachtalwegs in Accord gegeben. Der Kostenüberschlag beträgt:
Erarbeiten 1700 M.,
Chaussierung 120 „
Maurer- und Steinhauerarbeiten 580 „
Kostenüberschlag und Pläne liegen bei der R. Forstwärterstelle in Agenbach zur Einsicht auf.

Verkauf von Abbruchmaterialien.

Am nächsten
Donnerstag, den 26. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
kommen beim Schulhaus in Liebenzell im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: ein 5,20 m langer, 1,75 m breiter Schweinstall auf den Abbruch, ein außen heizbarer Kochofen, „ „ „ Säulenofen, „ „ „ Kastenofen, eine Partie guterhaltene Fenster, Thüren und Läden, eine Partie Ausbruchholz, ein Raminabschluß, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 23. Juni 1888.
R. Kameralamt.

Stammholz-Verkäufe



Am Montag, den 2. Juli, vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:

- 1) vom Revier Wildberg: aus Abtswald, sowie Scheidholz aus Schloßberg, Gmeindsberg u. Gaisburg: 213 Fm. Langholz II.—IV. Klasse und 51 Fm. Sägholz I.—III. Klasse; ferner 10 Stück Eichen IV. Klasse mit 4 Fm.;
- 2) vom Revier Stammheim: aus Wasserbaum: 171 St. Langholz mit 171 Fm. und 45 St. Sägholz mit 47 Fm.

Breitenberg. Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, kommen auf dem hies. Rathhaus aus dem

Gemeindewald zum Verkauf:
20 Rm. buchenes Scheiterholz,
4 Rm. dto. Prügelholz,
105 Rm. Nadelholzscheiter und
48 Rm. dto. Prügelholz.
Kaufsliebhaber ladet ein
Den 19. Juni 1888.
Gemeinderat.

Revier Hirsau. Baumstücken.

Etwaigen Bedarf an solchen, mit der Verpflichtung der Bezahlung des Revierpreises beim Aufstreichverkauf, wollen im Laufe dieser Woche angemeldet werden beim
R. Revieramt.

Privat-Anzeigen.

Hirsau.
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit

13,610 Mark

Pfleggeld
sofort auszuleihen gegen mäßigen Zinsfuß.

Müller Adrion, jr.

Liebenzell.

Viehfütterer gesucht.

Ein tüchtiger Viehfütterer kann in 8—14 Tagen eintreten bei
Karl Gaisch
z. oberen Mühle.

Weil d. Stadt.

Ein junger, kräftiger Burche findet dauernde

Beschäftigung

bei
Carl Stolz, Sägmüller.

Weil d. Stadt.

Zur Saat

empfehlen
Pferdezahnumais,
Wicken,
Herbstrübsamen,
Incarnathlee,
in schöner, feinfähiger Ware
Schütz z. Löwen,
Samenhandlung.

Kein Geheimmittel.

Maltoje wird durch Einwirkung von Malz auf Mais erzeugt.
Das Geld zahle ich sofort demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch unseres weltberühmten **Maltojen-Präparats** findet, zurück.
Asthma, Husten, Heiserkeit, Nisthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh hören schon nach einigen Tagen auf. Tausenden damit bereits sichere Hilfe geleistet. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung einer Behörde Hilfe gratis. Preis per Ristchen mit 3 Flaschen M. 2,90 incl. Verpackung.
Albert Zenkner,
Erfinder des Maltojenpräparats,
Berlin S. O., Rannynstr. 28.

Bruchleiden.

Zeugnis.

Seitankast für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere: „An die Seitankast für Bruchleiden in Glarus, (Schweiz)“.

Wabenzangen, Wabenmesser

empfehlen billigst
Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber Gustav Erbe.



Matjes-Heringe

sind wieder frisch eingetroffen bei
Carl Salmann.

Warnung.

Das Sammeln von Heidelbeeren in meiner obern Beerhalde, überhaupt das Betreten dieses Waldteils, ist, da mit Pflanzen besetzt, namentlich Kindern bei Strafe untersagt.

Joh. Rothacker, Bauer
in Alzenberg.

Hühner.

1 Hahn und 8 Hühner (Plymouth-Rocks), sehr groß und schön, gesperbert, gute Leger, ihrer Schönheit halber auf einen Hof passend, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Red. ds. Blattes.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhrl a/M. in Leonberg.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privatankast für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Die Verlobung ihrer Kinder Emil und Johanna beehren sich statt besonderer Mitteilung hiedurch anzuzeigen

Ernst Hepp, Oberförster Wilhelm Federhaff
mit Frau Anna geb. Kostenbader. mit Frau Anna geb. Wagner.
Hirshau-Calw, den 24. Juni 1888.

76.6.88

Einladung.

Zur 25jährigen Dienstjubiläumsfeier unseres Herrn Stadtschultheißen Hermann erlauben wir uns, seine HH. Kollegen und sonstige Bekannte zu der am

Freitag, den 29. ds. Mts.,

abzuhaltenden Feier höflich einzuladen.

Vormittags 11 Uhr: Kirchgang,

Mittags 12 Uhr: gemeinschaftliches Mittagessen der bürgerlichen Kollegen, der Feuerwehr und des Militärvereins mit dem Herrn Jubilar im Gasthaus zum Adler, wozu etwaige weitere Teilnehmer ihre Anmeldungen rechtzeitig machen wollen.

Von 2 Uhr ab: gesellige Unterhaltung.

Neubulach, den 23. Juni 1888.

Die bürgerl. Kollegien.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 59. Geschäftsjahr waren ult. 1887 bei der Gesellschaft versichert:

39,939 Personen mit einem Kapitale von M. 141,730,657. 00 S. und M. 165,170. 59 S. jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1887 M. 36,415,329. 01 S. Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1887 für 17,648 Sterbefälle gezahlt M. 51,998,901. 38 S.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschuß-verbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d-5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vornherein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Verteilungsperiode:	17,79	Proz. einer Jahresprämie
" " zweite " " " " " " " "	40,45	" " " " " " " "
" " dritte " " " " " " " "	54,59	" " " " " " " "
" " vierte " " " " " " " "	67,00	" " " " " " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihrer aller Orten bestellten Vertreter erteilt.

In Stuttgart von N. Wittroff, Generalagent.

" Calw " Traugott Schweizer, Kaufmann.

" Weilderstadt " Otto Borger, Teppichfabrikant.

" Stammheim " C. F. Schmid, Lehrer.

Grosse Kunstgewerbelotterie München.

Ziehung am 31. Oktober 1888.

Jedes zweite Los gewinnt.
Auf 300,000 Lose = 150,000 Treffer.

1 Hauptgewinn zum Ankaufspreise von 30,000 Mark.

1038 Hauptgewinne im Gesamtbetrag von 180,000 Mark.

Außerdem gewinnt jedes zweite Los (die Ziehung bestimmt, ob jede gerade oder jede ungerade Nummer), welches nicht mit einem dieser 1038 Haupttreffer herausgekommen ist, ein vortrefflich ausgeführtes, zum Wand-schmuck geeignetes Kunstblatt von bedeutendem Wert. Es sind für diesen Zweck eine Reihe der beliebtesten Bilder der Internationalen Kunstausstellung und sonstige hervorragende Werke moderner Meister erworben worden.

Preis des Loses 2 Mark.

Große Geldlotterie

zu Gunsten des Barmherzigen Schwesterhauses Stuttgart.

Beste Geldlotterie Württembergs, weil auf 25 Los 1 Treffer.

Ziehung am 1. Dezember 1888. — Preis des Loses 2 M.

Haupttreffer Ml. 20,000, Ml. 10,000, Ml. 1000, Ml. 500 etc. etc.

Nur Bургwinne ohne jeden Abzug.

Lose beider Lotterien sind zu haben im Compt. d. Calwer Wochenblattes.

Druck und Verlag der A. Deschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Jedem Besucher Teinachs

kann das Gasthaus z. goldenen Fass (Besitzer Jakob Gafner) bestens empfohlen werden. Schöne Lage, prachtvolle Aussicht, schöne Zimmer mit guten Betten, ausgezeichnete Küche, reine Weine, prompte und reelle Bedienung, billige Preise.

Joseph Spreter,
Buchdruckereibesitzer
Karlsruhe.

46 Prämierungen von Ausstellungen.
Goldene Medaille der Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst in Leipzig.

Demmler's Magenbitter

(Alpenkräuter)
Interlaken (Schweiz).
Seit 28 Jahren im Welthandel. Export in alle überseeischen Länder. Feinster Tafelbitter für Restauration und Familie. Regulator der Verdauung. Gesundheitsliqueur von Beltruf. Mit Wasser oder Siphon höchst angenehmes Getränk für Jedermann.
Versandt für Deutschland ab Filiale Waldshut.
Verkaufsstelle in Calw bei Hrn. Alb. Haager, Konditor.

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Mit einer Mustersammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel z. Schwarzen Adler, den 27. jeden Monats von 8 bis 11½ Uhr vormittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Ein Schriftchen „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis abgegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abkriechend. Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hämorrhoidalität od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Sämrreihobalsten. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Verfandt durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wäpren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Besantibelle sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.
In Calw bei Apoth. G. Stein. — In Liebenzell bei Apoth. Staid. —
In Teinach bei Apoth. Jul. Kopp.

Thurmelin

Universal-Insektentod. Erfinder: A. Thurmayer, Stuttgart.

Gefestigt gefächelt!
In Calw bei Emil Georgii.

Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimchen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen etc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubbogen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flaconen zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hiezu à 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

Nervenleiden.

Nervenleidenden empfehle ich die briefliche Behandlung des Herrn Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus, durch welche ich von einem langjährigen Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, krampfhaften Schmerzen, Würgen, Herzklappen, Mattigkeit geheilt wurde. Emmendingen, Juli 1887. Frau E. Merkel. Keine Geheimmittel! Adresse: Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.

Waldstreu.

Den Ertrag von 1½ Morgen verkauft im Frohwald am Freitag, den 29. Juni 1888, morgens 8 Uhr.
Zusammenkunft auf der Agenbacher Straße beim Spänplatz.
Johannes Dengler.

Calw. Fruchtpreise am 23. Juni 1888.

Getreidegattungen.	Voriger Woch.	Neuer Zufuhr Betrag	Gesamt Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebil.	Höchster Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschnittepreis.	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	82	82	42	40	8	90	8	61	8	50	361	60	3
Haber	—	39	39	24	15	8	—	7	91	7	90	189	80	16
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	131	121	66	65	—	—	—	—	—	—	551	40	—

Schrammenmeister Schwämmle.